

Sächsische Zeitung*

SZ-ONLINE.DE

Letzter Akt am neuen Elbtunnel

Die Röhre unter dem Fluss bekommt jetzt einen Anschluss. Ab Ende November fließt Abwasser durch die Leitung.

23.10.2018

Von Peter Hilbert



Bauüberwacher Frank Knauth an der neuen Leitung von Wilsdruff, die zum Abwassertunnel unter der Elbe nach Kaditz führt.

© Rene Meinig

Frank Knauth hockt in der großen Röhre und prüft, ob die viel kleinere Kunststoffleitung gut verlegt ist. Der Fachmann vom Dresdner Ingenieurbüro ACI-Aquaprojekt ist zufrieden. In wenigen Wochen wird dieses Großvorhaben geschafft sein, bei dem der 31-Jährige als Planer und Bauüberwacher aktiv war. Denn das Klärwerk Kaditz bekommt jetzt den längsten neuen Anschluss. Möglich wird das durch eine 12,5 Kilometer lange Druckleitung, durch die künftig das Abwasser vom Wilsdruffer Zweckverband „Wilde Sau“ bis nach Kaditz fließt. Ende 2017 hatte der Bau begonnen.

Im März dieses Jahres war der Auftakt für die spektakulärste Aktion bei diesem Zehn-Millionen-Euro-Projekt. Gebohrt werden musste direkt neben der Dresdner Autobahnbrücke der A 4 ein 330 Meter langer Rohrtunnel unter dem Elbgrund. Solche Verbindungen unter Flüssen werden in der Fachsprache Düker genannt, was im Holländischen Taucher heißt. Die Arbeiten sollten zwar bereits im Februar beginnen. Doch der starke Frost hatte den Zeitplan durchkreuzt. Die gewaltige Bohranlage war vereist, sodass die Arbeiten erst später beginnen konnten. Zuerst wurde ein Loch

unterm Elbgrund gebohrt und später aufgeweitet. Danach wurde das Rohr in den Düker eingezogen. Durch zügiges Arbeiten konnten die Spezialisten von Beermann Bohrtechnik den geplanten Endtermin Anfang Juni halten.

Letzter Akt am neuen Elbtunnel



Seit Ende vergangenen Jahres wurde die neue Leitung von der Kläranlage Wilsdruff Richtung Kaditz gebaut, erläutert Norman Wonka. Als Teamleiter Investitionen bei der Stadtentwässerung ist er dafür zuständig. Parallel zur Autobahn wurde auf den Felder ein knapp zwei Meter tiefer Graben ausgebaggert, in den die Leitung kam. Nur auf den ersten 1,8 Kilometern hinter Wilsdruff geht es bergauf, sodass das Abwasser gepumpt werden muss. „Danach fließt es im freien Gefälle bis zur Kläranlage Kaditz“, beschreibt Wonka den Verlauf. „Die Flächen sind übergeben und zum Teil schon wieder mit Wintergerste bestellt. Derzeit wird am letzten, 200 Meter langen Abschnitt zwischen dem Pfaffengrund und den Kemnitzer Elbwiesen gearbeitet. „Er ist aber besonders schwierig“, sagt der Teamleiter. Denn sowohl die Meißner Landstraße als auch die benachbarte Eisenbahntrasse müssen unterquert werden.

Deshalb gab es die Idee, die Abwasserleitung an die Autobahnbrücke zu hängen. Das wurde jedoch abgelehnt. „Also mussten wir eine Alternative suchen.“ Eine sehr aufwendige Möglichkeit wäre es gewesen, eine Bohrung durch den Untergrund zu treiben und die Leitung einzuziehen. Deshalb habe die Stadtentwässerung mit den ACI-Ingenieuren andere Lösung gesucht – und gefunden.

Unter der Straße und Bahntrasse verläuft ein Überlaufkanal Richtung Elbe. Durch die 1905 gebaute Röhre aus Stampfbeton läuft bei starkem Regen überschüssiges, stark verdünntes Abwasser in den Fluss, damit der Kanal nicht kollabiert, erläutert Bauüberwacher Knauth.

Die 1,5 Meter hohe Röhre sei aber noch in sehr gutem Zustand und habe genügend Reserven. Also konnte die 35 Zentimeter starke Kunststoffleitung in einem der beiden Gänge am Rand montiert werden, der für Wartungsarbeiten genutzt wird. Das Rohr ist schon weitgehend verlegt. Die jeweils sechs Meter langen Abschnitte wurden auf einem Wagen in den Kanal gezogen und dann seitlich auf den künftigen Platz gerollt. Keine einfache Aufgabe. Immerhin wiegt ein Teil sechs Zentner. Doch der Großteil der Leitung liegt bereits auf Gleitlagern, die die Kräfte in den Untergrund ableiten, wenn sich das Rohr durch Temperaturschwankungen ausdehnt beziehungsweise schrumpft.

Bis Ende dieses Monats soll in der großen Baugrube noch das geknickte letzte Stück zum Elbdüker-Anschluss verlegt werden, sodass die Leitung nach Kaditz komplett ist. Ende November soll der Probebetrieb beginnen. Während dieser Zeit arbeitet das Wilsdruffer Klärwerk noch. Während das Pumpwerk das Abwasser Richtung Kaditz drückt, werden die Dichtheit der Leitung und die Funktion aller Anlagen getestet. Ist alles in Ordnung, wird die Wilsdruffer Kläranlage Ende Januar abgeschaltet. Für das hochmoderne Kaditzer Werk ist es kein Problem, die zusätzlichen 3 500 Kubikmeter Abwasser täglich zu reinigen. Schließlich liegt seine Kapazität bei rund 200 000 Kubikmetern.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/letzter-akt-am-neuen-elbtunnel-4036865.html>
